

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

30.12.1811 (Nr. 362)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 362.

Montag, den 30. Dez.

1811.

Rheinische-Bundesz-Staaten.

Der königl. bayerische Landgerichtsarzt, Doktor Rosenstiel zu Bregenz, hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich für seine sorgfältige Pflege der verwundeten und Kranken östreichischen Soldaten eine goldene Dose, und die schriftliche Bezeugung der allerhöchsten Erkenntlichkeit erhalten. Beides wurde ihm kürzlich durch den kais. östreich. Gesandten, mit Bewilligung Sr. königl. Maj. von Baiern, zugesandt.

Die Oberdeutsche Literatur-Zeitung meldet, daß sie im folgenden Jahre nicht fortgesetzt werde.

Am 27. d. starb zu Stuttgart der königl. preussische Legationsrath Schubart, 46 Jahre alt. Er war der letzte Zweig des Schubartschen Stammes.

Der westphäl. Moniteur vom 26. d. thut eines militärischen Festes Erwähnung, welches das bei der Armee in Catalonien stehende westphäl. Bataillon im Lager von Puente de Molinos im vorigen Monat gefeiert hat.

F r a n k r e i c h.

Am 24. d. hat der Kaiser ein Genie-Konseil gehalten. Morgens hatten Se. Maj. in dem Schloß von Butard, zwischen St. Cloud und Versailles, gejagt.

Der Moniteur vom 25. d. zeigt an, daß die Fregatten, die Nymphé und die Médusa, unter Kommando des Schiffskapitans Neval, von Sourabaya auf der Insel Java, wo sie im Laufe des Septembers abgefeselt waren, nach einer glücklichen Fahrt zu Brest angekommen seyen. Auf diese Anzeige folgt ein Bericht des Gen. Gouverneurs der Insel Java, Gen. Jansens, an den Seceminister, aus Tjokopondong, vom 29. Aug., über die bereits aus engl. Berichten bekannte Vorfälle auf genannter Insel. (Dieser Bericht wird nachgetragen werden.)

Das Parlamentär-Schiff Eliza, Kapitän Jordan, aus Gêles-de-France kommend, ist am 15. Dez. zu Brest eingelaufen.

Großbritannien.

Am 18. d. überreichte eine Deputation der City vom London dem Prinzen Regenten die neulich angenommene Adresse wegen der Fruchtbrandtweinbrennerei.

Die Zeitung, the Sun, enthielt neulich über das Lizenzen-System einen langen Artikel, worin es unter andern heißt: „Hätten wir mit Festigkeit und Strenge dem Geiste unserer ersten Kabinettsordre nachgelebt, so ist es wahrscheinlich, daß wir unsern Zweck erreicht haben würden; aber wir haben mit festem Vertrauen nie die Erfahrung davon zu machen versucht. Durch unser Lizenzen-System haben wir selbst verhindert, daß der Feind je die Verlegenheiten empfunden hat, in die wir ihn zu setzen beabsichtigten; wir haben die Ausfuhr der Produkte seines Bodens und seiner Manufakturen begünstigt, und wir haben ihm alle Gegenstände der ersten Nothwendigkeit geliefert, deren Entbehrung allein ihn gezwungen haben würde, seine Dekrete zurückzunehmen, und ihn zu einem gerechten System der Reciprocität, die die wahre Basis der Handelsverhältnisse ist, zurückzuführen. Die Lizenzen-Inhaber fangen damit an, sich sogenannte simulierte Papiere, das heißt, hier fabrizirte Dokumenten zu verschaffen. Um im Stande zu seyn, dem Schiffen alle ihre erforderlichen Papiere zu liefern, giebt es hiezu Fabriken, wo alle Formeln, gedruckt oder ungedruckt, Acquits oder andere Zertifikate fremder Douanen nachgemacht sind, so wie auch die Siegel und Unterschriften der Konsuls und der verschiedenen Beamten der Douanen in den fremden Häfen, und die glückliche Vervollständigung, zu welcher die Kunst der Verfälschung gelangt ist, ist so groß, daß es unmöglich geworden ist, die ächten von den unächten Stücken zu unterscheiden. Wenn nun das Schiff in dem Hafen seiner Bestimmung anlangt, fängt erst die Scene des Meineids an; dann der Kapitän und oftmals der Kapitän und die ganze Mannschafft

sind gezwungen, eiblich zu bestätigen, daß das Schiff wirklich aus dem Hafen kommt, aus welchem die simulirten Papiere, deren Inhaber er ist, datiren. Daraus entspringt nothwendig die Obliegenheit, mit Geld in der Hand die elenden Matrosen zu bestechen, die zum Vortheil deren, die sie gebrauchen, meineidig werden, demnächst auch die Beamten der fremden Douane, um ihre Wachsamkeit einzuschläfern."

I t a l i e n.

Nach Ankündigung der Mailänder Blätter vom 21. Dez. nimmt der Verkauf der aus Magdeburg angekommenen Kolonialwaaren am nächsten 11. Jan. seinen Anfang.

Der König von Neapel hatte den für die Deserteurs von der königl. Marine im verflossenen April publizirten Generalpardon noch um einen Monat, nämlich bis zum 28. Dez. 1811, verlängert. — Ein Befehl Sr. Maj. vom 12. Dez. setzt fest, daß kein Fremder das Königreich Neapel betreten kann, wenn er nicht mit einem Paß versehen ist, den ein diplomatischer Agent, oder ein Konsul des Königs vidimirt hat.

D e s t r e i c h.

Laut Zirkulars der k. k. Landesregierung im Erzherzogthume Oestreich unter der Enns vom 19. d. haben Se. k. k. Maj., zur Bedeckung der Staatsfinanzen in Hinsicht der laufenden Auslagen, den Bezug der Klassensteuer, des 50percentigen Klassensteuer-Zuschlages und der Personalsteuer auch für das Militärjahr 1812 unumgänglich nothwendig erachtet, und daher die Erhebung dieser Steuern auch für das J. 1812 anzuordnen beschlossen.

P r e u ß e n.

Am 12. d. ist die Prinzessin von Kurland zu Warthenberg, in Niederschlesien, von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

R u ß l a n d.

Aus Petersburg wird unterm 28. Nov. geschrieben: Die kaiserl. Flotte, welche im verflossenen Sommer aus dem Hafen von Sebastopol in der Krimm ausgelaufen war, um die türkische Eskadre auf dem schwarzen Meere aufzusuchen, ist wieder dahin zurückgekehrt. Alle Versuche, den Kapudan-Pascha aus dem Kanal von Konstantinopel heraus zu locken und zu einer Seeschlacht zu bringen, blieben fruchtlos. — Der Handel zwischen Rußland und China geht seit einigen Jahren ziemlich lebhaft, und die

chinesische Regierung betrügt sich sehr nachbarlich; übrigen bleibt sie ihrem alten System getreu, weder den Russen, noch irgend einer andern Nation den Eintritt auf ihr Gebiet zu gestatten. — Der durch seine Nachrichten über die asiatische Arzneikunde und einige andere Arbeiten bekannte kaiserl. russ. Hofrath, Joseph Rehmann (Sohn des großherzogl. badischen geheimen Hofraths und fürstl. fürstenbergischen geheimen Raths und Leibarztes Rehmann zu Donaueschingen), welcher vor einigen Jahren unsere nach China bestimmte Gesandtschaft als erster Arzt begleitete, und sich dabei vorzüglich durch seine physisch-medizinische Beschreibungen, Nachrichten und wissenschaftlichen Bemühungen in und für Siberien ausgezeichnet hat, ist von Sr. Maj. dem Kaiser zum Ritter des Annen-Ordens zweiter Klasse ernannt worden, nachdem seine Arbeiten von einer Kommission untersucht, geprüft, und zur Kenntniß des Monarchen gebracht worden waren.

S p a n i e n.

Offizielle Nachrichten (aus dem Moniteur vom 25. Dez.). Armee von Catalonien. Gen. Decaen ist von Girona nach Barcellona aufgebrochen, wohin er einen beträchtlichen Konvoi von Lebensmitteln gebracht hat. Er hat ein Gefecht mit den Insurgenten gehabt, die er mit einem Verlust von mehreren 1000 Mann geworfen und in die Flucht geschlagen hat. — Armee von Aragonien. Schreiben des Marschall Grafen Suchet an den Maj. Gen. Fürsten von Neuchatel. Im Lager vor Valencia, den 2. Dez. Seit meinem letzten Berichte ist an den Werken mit der größten Thätigkeit gearbeitet worden. Die Redoute No. 3 ist vollendet und bewafnet. Die dem Feinde abgenommenen Klöster der Kapuziner und der Hofnung sind hergestellt und in Bertheidigungsstand gesetzt worden, um unsren Laufgräben zu Stützpunkten zu dienen. Der Feind hat drei Ausfälle gemacht, um den Grao wieder zu nehmen und seine Kommunikation mit dem Meere wieder herzustellen. Gen. Bronikowski hat ihn mit dem 117. Reg. jedesmal mit Verlust zurückgeschlagen. Der Platz feuert stark, und schont die Munition nicht; er fügt uns aber keinen Schaden zu. Unsere Belagerungs-Equipage bildet sich, und täglich kommen Konvois an. Die Generale Harispe und Bouffard haben auf dem rechten Ufer des Guadalaviar einige 100 Gefangene gemacht. Der Eskadronschef Calson hat in

Aragonien die Kavallerie Esquinado's geworfen, und 50 Pferde erbeutet. Der Bataillonschef Bugeau hat zu Montfort die Bande Campillo's überfallen, und 3 Offiziere und 40 Mann gefangen gemacht. Morgen erwartet die Division Severoli mit einem großen Konvoi für den Belagerungspark. Ich hoffe, in wenig Tagen, Ew. D. wichtigere Ereignisse anzukündigen zu haben. Hierbei folgt das Verzeichniß der Gefangenen, welche seit unfrem Einmarsche in die Provinz Valencia durch Jaca passirt sind. Die Zahl derselben belauft sich auf 7500, wozu noch 2500 kommen, die sich in den Hospitälern von Saragossa befinden. — S ú d a r m e e. Schreiben des M. Herz. von Dalmatien an den Fürsten von Neuschatel ic. Sevilla, den 10. Nov. Der Bericht, den ich am 2. d. Ew. D. über den Ueberfall, den Gen. Girard am 28. Okt Morgens erlitten, zu erstatten die Ehre hatte, enthielt keine nähere Umstände. Die Ehre der Waffen ist gerettet: die Adler sind nicht in Feindes Gewalt gefallen. Der Fonds der 2 Bataillons ist mit den Generälen Girard und Dembrowski, so wie mit dem Gen. Stabe der Division, der sich bei dieser Arriergarde befand, bei dem 5. Korps angekommen. Nach den mir zugekommenen Berichten, belauft sich unser Verlust auf 400 M. Infant., die gefangen wurden, auf 120 Mann Kavallerie, 200 Pferde und 25 Kanoniers, die sich bei den vom Feinde eroberten 3 Stücken Geschützes befanden. Gen. Bron war an der Spitze von 150 Pferden vom 20. Dragoner Reg. auf dem Marsche schon fern von Arroyo-Molino, als der Feind das Dorf angriff. Er kehrte sogleich zurück, und machte mit vielem Muth drei Angriffe; aber die Streitkräfte waren zu ungleich, sein Pferd stürzte, und er hatte das Unglück, in die Hände des Feindes zu fallen. Der Herr Herzog von Aremberg stürzte gleichfalls vom Pferde, und erhielt, während des Sturzes, zwei Bajonet = Stiche, die aber, wie man versichert, nicht gefährlich sind. Sein Bruder, Lieutenant im 27ten Regiment, hat Erlaubniß erhalten, ihn auf den Vorposten zwischen Elvas und Campo-Mayor zu besuchen. Ich bedaure sehr, daß unter den Tapfern, welche die Armee bei diesem unglücklichen Vorfall auf einige Zeit verloren hat, der Hr. Gen. Bron und der Hr. Herzog von Aremberg, die sich durch ihre Verdienste und ihren Muth auszeichneten, sich befinden. Ich habe die Ehre, Ew. D. einen Bericht des Hrn.

Gen. Grafen Erlon vom 4. d. zu übersenden, dem eine Abschrift eines Berichts des Gen. Girard vom 2. d. beigefügt ist. Ew. D. können hiernach S. Maj. von allen mir bis jeho bekannt gewordenen nähern Umständen dieses Ereignisses, denen ich nach und nach, was mir weiter bekannt werden wird, folgen lassen werde, Rechenschaft ablegen. Das Betragen des Hrn. Divis. Gen. Girard ist zu tabelnswürdig, um nicht zu einer lauten Ausfertigung von Unzufriedenheit Anlaß zu geben. Ich hatte Ew. D. gemeldet, daß, so wie Gen. Girard zurückkäme, ich ihm das Kommando seiner Division abnehmen, und ihn einem Kriegsgerichte übergeben würde. In Erwägung jedoch dessen, was er nach seiner Ueberfallung gethan hat, um den Fonds der 2 Bataillons zurückzubringen, und die Adler zu retten; ferner in Erwägung, daß die leichte Kavallerie keine Wache ausgestellt zu haben scheint, und so den Paß, durch den der Feind eingedrungen ist, entblößt hat, glaubte ich, in Erwartung neuer Befehle Ew. D., mich darauf beschränken zu müssen, dem Gen. Girard das Kommando der Division abzunehmen, und ihn nach Cordova zu schicken, wo er bis auf weiteres ohne Anstellung bleiben wird. Ich habe dem Hr. Divis. Gen. Barrois Befehl gegeben, sich zum 5. Korps zu begeben, um ihn zu ersetzen. Der Hr. Gen. Graf Erlon schlägt mir vor, das 34. und 40. Linienreg. auf 2 Bataillons zu reduzieren, welchen Vorschlag ich dem Besten des Dienstes angemessen erachte, und ausführen werde. Ich habe Briefe vom Gen. Philippon, Gouverneur von Badajoz, vom 1. Okt. erhalten. Er giebt mir befriedigende Nachrichten über seine Lage. Ein beträchtlicher Konvoi, den ich von Sevilla abgeschickt habe, ist zu Badajoz angekommen. Ich bin ic. (Die in diesem Schreiben erwähnten zwei Berichte der Generäle Drouet und Girard müssen wegen Mangel an Raum übergangen werden. Die weitere Forts. folgt morgen.)

Mannheim. [Bekanntmachung.] Der Eigenthümer des ehemaligen Herzogl. Zweybrückischen, nachherigen königl. Baierschen Hotels in Mannheim, ist gesonnen, dasselbe den 1. März 1812 freiwillig, in dem Lokale selbst, versteigern zu lassen, oder auch gleich jetzt aus freier Hand zu verkaufen. Dieses schöne, zu einer herrschaftlichen oder großen Privat-Wohnung eingerichtete, auf das sorgfältigste unterhaltene Gebäude, enthält in dem Haupt- und zwei Flügelgebäuden, außer mehreren schönen Sälen, gegen 100 Gemächer jeder Art, eine große Küche, Office, Garderobe, Speicher ic. 3 sehr geräumige gewölbte Keller;

hat auſſer dem mittlern Portal eine Porticoche're, und in den ſehr groſſen, ein regelmäſiges 4eck bildenden Hof, führt auſſerdem eine beſondere Einfahrt aus der hintern Straße. In einem kleinern, hinter dem einen Flügelgebäude angebrachten, ebenfalls mit einer beſondern Einfahrt verſehenen Hofe, befindet ſich Stallung und Remiſen. Mit dieſen Vorzügen der innern Einrichtung, vereinigt ſich ſeine angenehme Lage in dem ſchönſten Theile der Stadt, an dem Komödienplaz, dem Theatergebäude gerade gegenüber, und ganz in der Nähe des neuangelegten groſſen Schloſſgartens, um es jedem, der ſich in dem ſchönen Mannheim niederzulaffen gedenkt, empfehlungswerth zu machen. Die Zahlungsbedingungen ſind ſehr erleichternd. Wegen näherer Auskunſt beliebe man ſich gefälligſt in porto-freien Briefen an den Königl. Baieriſchen Regierungsrath, Herrn Perſe, derzeit in Mannheim wohnend, zu wenden.

Karlsruhe. [Kircheneffekten = Verkauf.] Von verſchiedenen Kirchen ſind entbehrliche ſilber-vergoldete Kelche, Menſtranzien und Ziborien zu veräußern, welche an andere Kirchen gegen ſehr billige Preiſe abgegeben werden ſollen; dieſenigen Kirchen, welche dergleichen zu kaufen gedenken, haben ſich in Zeit 6 Wochen dahier bei dem Oberrevisor Hauſel zu melden, und das Weitere zu vernehmen.

Heidelberg. [Warnung.] Eine von der dahieſigen Stadt über 2500 fl. zu Gunſten der Eliſabetha Treiber, nun geheilichten Friſch zu Neuenheim, auſgeſtellte, größtentheils ſchon abgetragene Schuldverſchreibung iſt von der Gläubigerin kürzlich verloren worden. Man will daher Jedermann vor Eintauſchung dieſer Obligation warnen. Heidelberg, den 6. Dez. 1811.

Großherzogliches Stadtamt.

Viſſer.

Vdt. Guber.

Durlach. [Vorladung.] Der vormals unter dem Großherzoglich Badischen Le-regiment geſtandene, und im letzten öſtreich-ſchen Feldzug vermiſte Soldat, Georg Michael Haag, von Stupfſich, wird andurch aufgefordert, binnen drei Monaten bei Amt dahier unter dem Rechtsnachtheil zu erſcheinen, und ſich über die gegen ihn in Liquidation gebrachte, ſein Vermögen überſteigende Forderungen zu erklären, daß anſonſt ſolche für liquid erkannt, und das weitere Rechtliche verfügt werde. Durlach, den 20. Dez. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Winter.

Vdt. Dell.

Karlsruhe. [Frucht-Verſteigerung.] Dienſtag, den 14. Jan. 1812: Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gaſthaus zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Mäſter Früchten, als Korn, Gerſte, Spiz und Haber, von den katholiſchen Rezepturen = Schaffner- und Schulſonds Verrechnung Heidelberg, Schaffnerei Lobenfeld, Schaffnerei Ludenturg und Kameralre-Schaffnerei Weinheim, öffentlich verſteigert, welches dem Verſteigerungs-Liebhaber in dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die

Proben am Tage der Verſteigerung Morgens auf dem Fruchtmart ausgestellt ſeyn werden. Karlsruhe, den 20. Dezember 1811.

Säckingen. [Konkurs-Edikt gegen Jakob Kaiſer, Krämer von Rickenbach.] Ueber das verſchuldete Vermögen des Jakob Kaiſer, Krämers von Rickenbach, wird der Konkurs eröffnet; und zur Schulden-Liquidations-Tagfahrt Donnerstag, der 30. Jänner des nächſten Jahres, beſtimmt, bei welcher alle, die an die Maſſe zuſodern haben, vor dem Großherzoglichen Amtſrevisorat dahier erſcheinen, und ihre Forderungen, ſo wie deren Vorzugsrechte anmelden und erweiſen ſollen, widrigenſ ſie von der Vermögenſmaſſe ausgeſchloſſen würden. Säckingen, den 20. Dez. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wieland.

Vdt. Ruf.

Durlach. [Ziegelhütte-Bestandsbegebung.] Auf den 23. Jan. 1812 wird die Stupfſicher Ziegelhütte durch öffentliche Steigerung in Beſtand gegeben werden, welches mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß vortheilhaftere Bedingungen, als bisher, werden bewilligt werden. Die Liebhaber können ſich an gedachtem Tage Vormittags um 9 Uhr in Stupfſich einfinden, die Bedingniſſe vernehmen, und der Steigerung beiwohnen.

Durlach, den 14. Dez. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.
Winter.

Vdt. Dell.

Raſtadt. [Widerruf eines Gerüchts.] Untenſtehende finden ſich veranlaßt, einem geehrten Publikum hiemit anzuzeigen, daß das Gerücht, als hätten ſie ihre Fabrique verkauft, ganz ungegründet ſey; ſie bitten daher alle Herrſchaften, demſelben keinen Glauben beizumessen, und bei Beſtellungen prompter und guter Arbeit, wie immer, gewärtig zu ſeyn.

Johann und Gebrüder Schläff.

Mannheim. [Das Franz Schmittiſche Fuhrweſen betreffend.] Ich habe die Ehre, meinen hochgeehrten Gönnern und Freunden anzuzeigen, daß ich meinen bisherigen Fuhrmann, Peter Weber, der wöchentlich mit meiner Fuhr nach Philippsburg, Bruchſal, Durlach, Karlsruhe, Raſtadt, Pforzheim etc. gefahren iſt, aus meinen Dienſten entlaſſen und dagegen einen andern Namens Georg Muß angenommen habe, der nun mein Fuhrweſen beſorgt. Belieben ſie ſich dieſes zu bemerken, damit nur dieſem und keinem andern die Güter aufgegeben werden, die ſie meiner Fuhr zukommen laſſen wollen. Auch übernehme ich alle Güter ins Breisgau, nach Straßburg und in die Schweiz, und empfehle mich zu ſernerem Andenken. Mannheim, den 26. Dez. 1811.

G. F. Rüſſeler,
Eigentümer des Fr. Schmittiſchen Fuhrweſens.